

Inhalt

Zitierweise und Siglen für Kants Schriften	13
1 Einleitung.....	17
2 Erkenntnisvermögen des Menschen	30
2.1 Sinnlichkeit.....	33
2.1.1 Äußerer Sinn.....	36
2.1.2 Innerer Sinn und subjektive Einheit des Bewusstseins	37
2.2 Theoretische Vernunft im weiteren Sinne.....	39
2.2.1 Verstand und objektive Einheit des Bewusstseins.....	39
2.2.2 Theoretische Vernunft im engeren Sinne	47
2.2.3 Urteilskraft	49
2.2.4 Exkurs: Gemeinsinn und gemeiner Menschenverstand	53
2.3 Einbildungskraft	57
3 Empirischer und intelligibler Charakter von Mensch und Staat ...	63
3.1 Zur Unterscheidung zwischen Phaenomena und Noumena.....	64
3.2 Der Mensch als Sinnenwesen: Homo phaenomenon	68
3.2.1 Das Problem der Selbsterkenntnis	68
3.2.2 Kants Verteidigung der Sinnlichkeit	72
3.2.3 Grundbedürfnisse.....	74
a. Selbsterhaltung.....	75
b. Streben nach Glückseligkeit.....	76

3.2.4 Die menschliche Natur in concreto: Neigungen und Triebe	78
a. Neigung, Leidenschaften, Affekte	79
b. Erhitzte Leidenschaften, Freiheitstrieb und Rachbegierde..	80
c. Kalte Leidenschaften: Ehrsucht, Herrschsucht, Habsucht..	80
d. Verstellung, Heuchelei und Nachahmung	82
e. Faulheit und Feigheit: Das Tier, das einen Herrn nötig hat	84
f. Selbstsucht	85
g. Ungesellige Geselligkeit	86
3.3 Der Mensch als Intelligenz: Homo noumenon	90
3.3.1 Praktische Bedeutung der noumenalen Natur	92
3.3.2 Transzendente und praktische Freiheit	93
3.3.3 Das Sittengesetz und Metaphysik als Naturanlage	96
3.3.4 Mögliche Stufenfolge der menschlichen Vernunft	99
3.3.5 Äußere praktische Freiheit als angeborenes Recht	100
a. Naturzustand und Gesamtbesitz des Bodens	102
b. Angeborenes Recht im bürgerlichen Zustand	104
c. Begründung eines Weltbürgerrechts	105
3.3.6 Moralität als Charakteristikum	106
3.4 Vereinbarkeit von Freiheit und Naturkausalität im Menschen...	109
3.4.1 Empirischer und intelligibler Charakter des Menschen	110
3.4.2 Die Unmöglichkeit einer gerechten Rechtsprechung	112
3.4.3 Die Nicht-Zeitlichkeit eines Eingriffs durch die Vernunft	113
3.4.4 Zurechnung und Schuld, erläutert am Beispiel der Lüge	115
3.4.5 Die Lösung: der verpflichtete Mensch	116
3.4.6 Die Möglichkeit von Freiheit	119
3.4.7 Persönlichkeit als Wurzel der Pflicht und Freiheitsgenuss	122
3.4.8 Gewohnheit als innere physische Nötigung	123
3.4.9 Unterstützung der Moralanlage durch die Sinnesnatur	125

3.5	Der Staat in Erscheinung und Idee	126
3.5.1	Jedermanns Freiheit und Kants Rechtsbegriff	126
3.5.2	Begründung der Notwendigkeit des Staates	129
a.	Rechtliches Postulat der praktischen Vernunft	129
b.	Postulat des öffentlichen Rechts	130
c.	Menschliche Natur und Begründung des Staates.....	133
d.	Ursprünglicher Vertrag und Kugelgestalt der Erde	134
3.5.3	Annäherung der respublica phaenomenon an die respublica noumenon	136
3.5.4	Ausgestaltung des Rechts im Zuge der Annäherung	138
a.	Publizität als Basis.....	139
b.	Grundsätze der Republik	140
c.	Regierungsart, Staatsformen und Repräsentationsprinzip .	142
d.	Gewaltenverschränkung.....	144
e.	Glückseligkeit im Staat	147
3.5.5	Die Analogie zwischen Mensch und Staat	151
4	Die Bestimmung der Menschengattung: Kultur und Frieden	154
4.1	Die Zweckmäßigkeit der Natur als regulatives Prinzip	155
4.2	Die Menschheit als Idee, die jeder Person Würde verleiht.....	160
4.3	Kultur als letzter Zweck und Bestimmung des Menschen	162
4.3.1	Fortschritt „aus sich selbst heraus“ und Vorsehung	164
4.3.2	Die Entwicklung der eigenen Anlagen.....	166
4.3.3	Anforderungen an die menschliche Natur.....	167
4.3.4	Eine organisierte Gesellschaft als äußere Voraussetzung ...	168
4.3.5	Einbettung in die Pflichtenlehre.....	171
a.	Eigene Vollkommenheit als Pflicht gegenüber sich selbst .	171
b.	Fremde Glückseligkeit als Pflicht gegenüber anderen	175

4.3.6 Gattung und Individuum	176
4.4 Charakterisierung der Gattung	177
4.4.1 Anlagen und mögliche Zuordnung der Tugendpflichten ...	178
4.4.2 Zu den Begriffen von Gut und Böse	180
4.4.3 Anlage zum Guten und Hang zum Bösen	181
4.4.4 Zur Rolle des Bösen in Kants Staatslehre	185
4.4.5 Exkurs: Ethisches und politisches Gemeinwesen.....	187
4.5 Wirklichkeit und Vollzug des moralischen Fortschritts	190
4.5.1 Zur Wirklichkeit des Fortschritts im Allgemeinen	191
4.5.2 Institutioneller Rahmen und menschliche Natur.....	194
a. Frieden und Völkerrecht als notwendige Bedingungen.....	195
b. Zum Verhältnis von Staats- und Völkerrecht	197
c. Gründe für einen Staatenbund und gegen einen Weltstaat	199
d. Menschliche Natur, Handelsgeist und Frieden	201
4.5.3 Umsetzung und Beschleunigung des Fortschritts	204
a. Antagonismus und Krieg als Mittel der Natur.....	204
b. Erziehung, Wissenschaft, Kunst als Mittel des Menschen.	210
4.5.4 Reform und Revolution	216
5 Schluss.....	222
Abbildungen	235
Literaturverzeichnis.....	241